



Das folgende Handout entstand im Rahmen des „rückenwind+“-Projekts FORUM:A, das die Chancen und Perspektiven von jungen geflüchteten Menschen und Familien mit Migrationshintergrund verbessern will. Das Projekt des Bundesverbands katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) versteht sich als Impulsgeber für Organisations- und Personalentwicklungsprozesse für Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und verfolgt zwei Ziele:

- 1) Unterstützung bei der Personalentwicklung, indem zum Beispiel berufsbegleitende Qualifizierungen für Fach- und Führungskräfte angeboten werden, um Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten im interkulturellen Kontext zu verbessern.
- 2) Stärkung von Organisationsentwicklungsprozessen, indem Innovationen, Rahmenbedingungen und Strukturen zur Optimierung von Hilfsangeboten thematisiert werden.

Das Projekt wird von Juli 2016 bis Juni 2019 gefördert.

Weitere Infos zum Projekt finden Sie unter www.bvke.de » Projekte » Projekt FORUM:A.

Frau Dr. Mariya Ransberger hielt im Rahmen der Fachtagung „Update Recht – Was Fachkräfte in der Arbeit mit unbegleiteten jungen Flüchtlingen wissen sollten und Gute Fachlichkeit im interkulturellen Kontext“ am 13. und 14. Februar 2017 das Forum „Kulturdimensionen und ihre Wirkung auf die gesellschaftlichen Normen“. In dem nachfolgenden Handout gibt Frau Dr. Mariya Ransberger einen Überblick über die zentralen Aspekte ihres Forums.

Das Projekt „FORUM:A“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Kulturdimensionen nach G. Hofstede und ihre Wirkung auf die gesellschaftlichen Normen (Allgemeine Norm, Familie und Bildung)

Geert Hofstede (*1928): Niederländischer Professor für Organisationsanthropologie und Internationales Management; Kulturwissenschaftler

Grundthesen:

- Kultur als „mentale Programmierung“
- Kultur ist erlernt, nicht angeboren

Grundfragen:

- Können Kulturstandards auf bestimmte Grunddimensionen menschlichen Verhaltens zurückgeführt werden?
- Können wesentliche Kulturdimensionen identifiziert und miteinander verglichen werden?
- Falls ja, welche Kulturdimensionen gibt es?

Machtdistanz

Geringe Machtdistanz

- Ungleichheit unter den Menschen sollte so gering wie möglich sein
- Lehrer erwarten von ihren Schülern Eigeninitiative
- Eltern behandeln ihre Kinder und ältere Verwandte wie ihresgleichen

Große Machtdistanz

- Ungleichheit zwischen den Menschen wird erwartet und ist erwünscht
- Jede Initiative im Unterricht sollte von den Lehrern ausgehen
- Respekt gegenüber den Eltern und älteren Verwandten ist eine grundlegende Tugend, die ein Leben lang ausgeübt wird

Individualismus versus Kollektivismus

Kollektivistisch

- Menschen werden in Großfamilien oder andere Wir-Gruppen hinein geboren, die sie später noch beschützen und die im Gegenzug Treue erhalten
- Kinder lernen, in der „Wir“-Form zu denken
- High-context-Kommunikation
Finanzielle und andere Mittel sollten mit Verwandten geteilt werden

Individualistisch

- Jeder wächst in dem Bewusstsein auf, sich nur um sich und seine unmittelbare (Kern-)Familie kümmern zu müssen
- Kinder lernen, in der „Ich“-Form zu denken
- Low-context-Kommunikation
- Individueller Besitz von Ressourcen, selbst bei Kindern

Femininität versus Maskulinität

Feminin

- Zwischenmenschliche Beziehungen und Lebensqualität sind wichtig
- In der Familie sind sowohl Vater als auch Mutter für Fakten und Gefühle zuständig
- Jungen und Mädchen dürfen weinen, sollen aber nicht kämpfen

Maskulin

- Herausforderungen, Einkommen, Erkenntnis und Fortschritt sind wichtig
- In der Familie ist der Vater für Fakten, die Mutter für Gefühle zuständig
- Mädchen weinen, Jungen nicht; Jungen sollen zurückschlagen, Mädchen sollen überhaupt nicht kämpfen

Unsicherheitsvermeidung

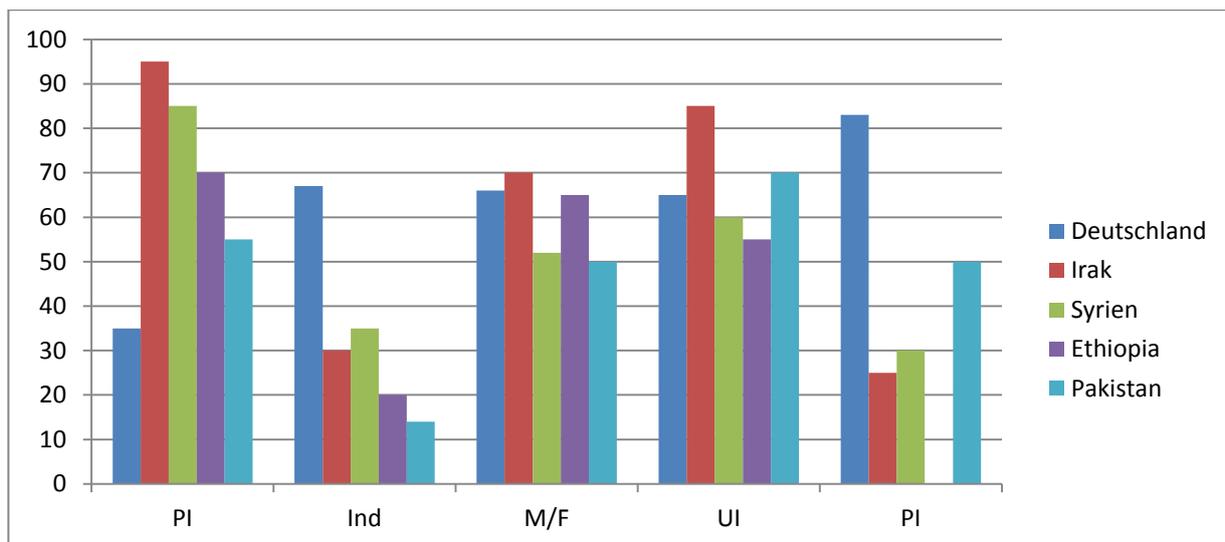
Schwache Unsicherheitsvermeidung

- Unsicherheit (Ungewissheit) ist eine normale Erscheinung im Leben und wird täglich hingenommen, wie sie gerade kommt
- Aggression und Emotionen sollte man nicht zeigen
- Was anders ist, ist seltsam
- Lockere Regeln für Kinder hinsichtlich dessen, was als schmutzig und tabu gilt

Starke Unsicherheitsvermeidung

- Die dem Leben inne wohnende Unsicherheit wird als ständige Bedrohung empfunden, die es zu bekämpfen gilt
- Aggressionen und Angst können bei geeigneten Gelegenheiten herausgelassen werden
- Was anders ist, ist gefährlich
- Strenge Regeln für Kinder hinsichtlich dessen, was als schmutzig und tabu gilt

Kulturdimensionen in ausgewählten Ländern



PI - Machtdistanzindex; Ind- Individualismusindex; M/F Maskulinitätsindex, UI - Unsicherheitsvermeidungsindex